

Friedliche Klimademo vor



...mehr Fotos

Braunkohlekraftwerk bei Neurath

Tausende forderten: Konsequenter Klimaschutz jetzt!

Grevenbroich / Düsseldorf, 08.12.2007

Tausende Menschen haben am heutigen globalen Klimaaktionstag in Deutschland für mehr Klimaschutz demonstriert. Die „*klima-allianz nrw*“ hatte zu einer zentralen Kundgebung am Braunkohlekraftwerk Grevenbroich-Neurath bei Düsseldorf aufgerufen, um ihre Forderung nach einem Stopp neuer Kohlekraftwerke zu unterstreichen. Parallel zur Veranstaltung in Neurath fand vor dem Brandenburger Tor in Berlin eine weitere Großkundgebung der „*klima-allianz*“ statt. Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen, von Umwelt- und Eine-Welt-Verbänden, Globalisierungskritikern sowie Entwicklungs- und weiteren Nichtregierungsorganisationen forderten die Landes- und Bundesregierung auf, ihren Worten endlich Taten folgen zu lassen und eine konsequent klimaschonende Energiepolitik umzusetzen. Unterstützt wurden sie dabei in Neurath vom Klimaexperten Prof. Dr. Hartmut Graßl.

Im Schatten der beiden existierenden RWE-Braunkohlekraftwerke Frimmersdorf und Neurath kritisierten die Klimaschützer das bisherige Versagen von Politik und Wirtschaft speziell in Nordrhein-Westfalen. Allein diese beiden Kraftwerke pusteten alljährlich fast 40 Millionen Tonnen des Treibhausgases Kohlendioxid in die Luft – ein Viertel der kraftwerksbedingten CO₂-Emissionen NRWs. Insgesamt sei allein das RWE im Rheinland für den Ausstoß von 96 Millionen Tonnen Kohlendioxid verantwortlich. Doch anstatt diese Klimakiller stillzulegen, entstehe derzeit in Neurath ein weiteres Braunkohlekraftwerk. Ab 2010 sollen dort insgesamt mehr als 35 Mio. t CO₂ jährlich in die Luft geblasen werden. Neurath würde damit das RWE-Kraftwerk Niederaußem als größten Klimakiller Europas ablösen.

Für die Kohle würde buchstäblich die Heimat Tausender verheizt. Zudem ziehe der Klimawandel nicht nur die Industrieländer als Verursacher in Mitleidenschaft, sondern habe schon jetzt katastrophale Auswirkungen vor allem für Menschen in Entwicklungsländern.

Wer es mit dem Klimaschutz ernst meine, so die Vertreter der Klimaallianz, der könne so nicht weiter machen. Deshalb forderte die Klimaallianz Landes- und Bundesregierung erneut dazu auf, zu handeln und ein Moratorium beim Bau von Kohlekraftwerken durchzusetzen. Zudem müsse sofort ein schlüssiges Konzept zur Verringerung der Kohlendioxid-Emissionen um 80 % bis zur Mitte des Jahrhunderts erarbeitet und umgesetzt werden. Dieser Dialog dürfe nicht dadurch konterkariert werden, dass die Energiewirtschaft jetzt durch den Bau neuer Klimakiller Fakten für mehr als 40 Jahre schaffe.

Nordrhein-Westfalen käme dabei als Schlüsselland für den konsequenten Klimaschutz in Deutschland eine besondere Rolle zu. Deshalb erwartet die Klimaallianz von der Landesregierung, sich endlich ohne Wenn und Aber und ohne Hintertürchen zu den Reduktionszielen der Bundesregierung zu bekennen und 2008 ein NRW-Energie- und Klimaschutzkonzept vorzulegen, das diesen Namen auch verdient. An Ministerpräsident Rüttgers appellierte die Klimaallianz von Neurath aus: „Machen Sie den Klimaschutz zur Chefsache in NRW! Setzen Sie sich mit uns endlich an einen Tisch!“

Die Veranstalter zeigten sich mit dem Verlauf der Demonstration mehr als zufrieden. Mehr als 3.000 TeilnehmerInnen aus der Region, dem Westen und Süden der Republik waren in Neurath angereist, um die Forderungen der Klimaallianz friedlich zu unterstützen. Aus mehr als 30 Städten Deutschlands hatten sich bereits im Vorfeld der Kundgebung Reisebusse mit TeilnehmerInnen angemeldet.

Für Rückfragen:

- Dirk Jansen, BUND-Geschäftsleiter, verantwortlicher Versammlungsleiter der Demo am 8.12.2007 in Neurath, mobil 0172 / 29 29 733,
- Birgit Königs, Pressesprecherin NABU NRW, mobil: 0173 / 7518333

Sprechtexpte und Zitate der KundgebungsrednerInnen:

Dirk Jansen, BUND NRW Geschäftsleiter: Grevenbroich ist dank der Klimakiller-Kraftwerke des RWE schon jetzt CO₂-Hauptstadt Europas. Trotzdem setzen Landesregierung und Energiewirtschaft weiterhin auf diesen antiquierten Energieträger, der nicht nur das Klima schädigt, sondern großflächig Natur zerstört und Tausende aus ihrer Heimat vertreibt. In Neurath entsteht gerade das klimaschädlichste Kraftwerk ganz Europas und im benachbarten Bergheim plant RWE den Bau eines weiteren 2.200 Megawatt-Klimakillers.

Wer es mit dem Klimaschutz ernst meint, muss zuvorderst diese Klimakiller abschalten, anstatt neue Kraftwerke zu bauen. Wir brauchen eine neue industrielle Revolution. Eine Revolution weg von der Dinosauriertechnologie der klimaschädigenden Kohlekraftwerke und hin zu einer effizienten, klimafreundlichen und menschenverträglichen Energiestruktur auf Basis der Erneuerbaren Energien. Zuvorderst müssen aus der unverantwortlichen Braunkohlegewinnung aussteigen, die Privilegierung der Kohle im Rahmen des Emissionshandels beenden, ein Moratorium zum Bau neuer Klimakiller-Kraftwerke umsetzen und ein Klimaschutzgesetz mit verbindlichen CO₂-Höchstmengen von weniger als 400 g/kWh für Kraftwerke auf den Weg bringen.[...mehr]

Alfred Buß, Präses Evangelische Kirche von Westfalen: Immer mehr Menschen geben sich nicht mit folgenlosen Absichtserklärungen zufrieden, sondern erwarten konkreten Klimaschutz: Nicht irgendwann, sondern jetzt! Die Zeit ist reif!

Dabei geht es auch um globale und soziale Gerechtigkeit. Die Atmosphäre ist ein öffentliches Gut. Sie gehört nicht den reichen Ländern! Auf dieser Erde reisen wir gemeinsam. Nach Neurath muss Schluss sein mit dem Bau weiterer Kohlekraftwerke! Und - auf gebrochene Versprechen und verpasste Gelegenheiten lässt Zukunft sich nicht bauen. Darum

müssen die Verantwortlichen bei RWE endlich Farbe bekennen: Wenn Neurath steht, wann werden die alten Braunkohlekraftwerke abgeschaltet?

Als Kirchen müssen wir aber auch die Angst der Menschen um ihre Arbeitsplätze hier in der Region ernst nehmen, wenn die Braunkohle zum Auslaufmodell wird. Mit dem Verschwinden ganzer Dörfer, Umsiedlungsprogrammen und schwerwiegenden Eingriffen in die Natur hat die Bevölkerung schon einen sehr hohen Preis bezahlt. Die Braunkohle-Monostuktur hält kaum alternative Arbeitsplätze bereit. Deshalb muss ein erneuter Strukturwandel so umwelt- und sozialverträglich wie nur möglich gestaltet werden. [...mehr]

Josef Tumbrinck, Vorsitzender NABU NRW: NRW wartet ab, wie denn die Bundesregierung die selbst gesteckten Ziele erreichen will. Von Vorreiterrolle im Energieland Nr. 1 ist gar nichts zu spüren. Im Gegenteil: NRW eiert herum, NRW versteckt sich, NRW bekennt sich nicht zum 40%-Ziel der Bundeskanzlerin, NRW zieht sich auf die EU-Reduktions-ziele von 30% bis 2020 zurück. Dabei ist Nordrhein-Westfalen das Schlüsselland in Deutschland. Will die Bundesregierung ihre ehrgeizig abgesteckten Reduktionsziele von 40% bis 2020 und 80% bis 2050 erreichen, muss das vor allem in NRW gelingen. Wir sind das Energieland Nr.1 und wir haben daher auch diese schwere Aufgabe zu schultern. Es kommt daher auch nicht von ungefähr, dass sich die erste Landesklimaallianz in unserem Land gegründet hat. [...mehr]

Monika Dülge, Eine-Welt-Netz NRW: Das Perfide am Klimawandel ist, dass seine Folgen gerade diejenigen am meisten treffen, die ihn nicht verursacht haben und die überhaupt nichts dafür können: Nämlich die Menschen in den meist sowieso schon armen Ländern im Süden dieser Erde. Ihre Lebensgrundlagen werden zerstört durch den Energiehunger des Nordens nach fossilen Brennstoffen und die rücksichtslose Förderung von Öl, Gas und Uran. Die Verschmutzung der Erdatmosphäre und die globale Erwärmung tragen dazu bei, dass Menschen verhungern, weil Dürren ihre Felder vertrocknen lassen. Oder Überschwemmungen, wie jüngst in Afrika und Bangladesh, ihre Existenz zerstören. Die Folgen des Klimawandels bedrohen die Menschenrechte von Millionen von Menschen in den Entwicklungsländern: ihr Recht auf Nahrung, ihr Recht auf Sicherheit, ihr Recht auf Heimat. Verantwortlich hierfür sind die Industrieländer im Norden – Klimawandel ist auch und vor allem eine Frage globaler Gerechtigkeit! [...mehr]

Sven Giegold, attac: Möchtegern-Klima-Kanzlerin Merkel sowie Auto- und Kohleminister Gabriel müssen wissen: Die Kuschelzeit ist vorbei! Die klimapolitische Einäugigkeit zugunsten von Auto-, Airline- und Energiekonzernen werden wir nicht mehr hinnehmen. Wir wissen: Mit jedem Unwetter und Hitzesommer, jeder Dürre und Hungersnot in den Ländern des Südens wird die Klimabewegung wachsen. Wir sollten von der Anti-Atom-Bewegung lernen: Die Bauplätze der Kohlekraftwerke und Billigflughäfen warten auf die ersten Besetzerinnen und Besetzer![...mehr]

Prof. Dr. Hartmut Graßl: Ein Kohlekraftwerk kann zwar nicht durch eine Kernschmelze eine Region unbewohnbar machen, es erhöht aber die Zahl der Afrikaner, die nach Europa flüchten müssen, noch weiter. Wer in einer High-Tech-Nation Kohlekraftwerke bauen will, aber selbst einen geringeren Anteil erneuerbarer Energieträger als im Bundesdurchschnitt einsetzt und Effizienzsteigerungen beim Endverbraucher nicht fördert, der wird von nun ab den Widerstand der Mehrheit der Bürger bei Plänen wie hier in Neurath spüren. Auch Stadträte werden dann anders entscheiden. [...mehr]

[vorherige PM](#)[Übersicht der Pressemitteilungen](#)[nächste PM](#)[Top](#)

Aktualisierung: 12.12.07

[Spenden Sie dem BUND NRW!](#)[Kontakt / Impressum](#)